



Hintergrund

Jägerschlag

Der Jägerschlag ist ein aus der alten Berufsjägerausbildung übernommener Brauch. Nach Abschluss der dreijährigen Lehrzeit (in der Jägersprache drei Behänge) wurde früher der Lehrbursche vom Lehrprinzen (das ist der Ausbilder) „wehrbar gemacht“ und vom Lehrprinzen zum Jäger geschlagen, indem er mit der flachen Klinge des Hirschfängers einen leichten Schlag aus die linke Schulter erhielt. Der Lehrbursche wurde mit dieser feierlichen Handlung als Mitglied in die Berufsjägerschaft aufgenommen. Manchmal wurde dieser Brauch auch übertrieben, und der Lehrbursche erhielt Schläge „auf den Blanken“.

Auch heute noch ist der Jägerschlag Bestandteil nach erfolgreicher Jägerprüfung, wenngleich nicht mehr in dem Maße wie in der Vergangenheit. Der Jäger übernimmt Verantwortung für Wild, Wald und die Mitmenschen. Er übt das Waidwerk oder die Jägerei stets nach den Grundsätzen der deutschen Waidgerechtigkeit aus. Er soll die Jägerei mit dem nötigen Wissen und Können betreiben.

Die deutschen Jagdgesetze sind einmalig auf der Welt, Jagd- und Schonzeiten sind auf das ganze Jahr festgelegt und müssen eingehalten werden. Es ist wichtig, dass die Jagd tierschutzgerecht ausgeübt wird und die jagdlichen Eingriffe in ihren Auswirkungen auf die Gesamtheit einer Wildpopulation, auf ihre Lebensgemeinschaft sowie Biotop und Ökosystem beachtet wird.

fba

ALTER BRAUCH: Nach dem Erwerb des „Grünen Abiturs“ wurden vier Jungjäger von Ausbilder Roland Tauscher (rechts) mit dem traditionellen Jägerschlag in den Jägerstand aufgenommen.

Foto: fb